

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 35

Artikel: Die Schweizer in Rumänien
Autor: Lindt, A. R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Schützenkönige

In Bukarest steht unter alten Bäumen ein zerfallenes Schützenhalle, dessen Schussfeld schon lange der wachsenden Großstadt umzogen wurde. Offenbar nach den verstorbenen Königen fällt das Lied, das jährlich gesungen wird, auf die scheiben, auf denen neben rumänischen Fürsten die Namen von Schweizern stehen, die zwar in der Gesellschaft eine kleine Minderheit bilden, aber doch die Schützenkönige stellen. Hans Herzog von Stein und Julius Wieland von Rheinfelden waren beide Gründer des Cercle Suisse, dem Vorfahren des heutigen Schweizervereins.

Les rois du tir. Au centre de Bucarest est un rois à cheval, à droite un de voies, arrière. Un stand, dont le champ de tir est depuis longtemps détruit et disparu sous des immeubles, mais qui demeure le témoin des époques disparues. L'on y retrouve de nombreux noms de rois, de princesses, de noms des rois du tir figurent ceux des princes roumains et de bourgeois de chez nous. D'Hans Herzog de Stein, entre autres, lequel fut avec Jules Wieland, de Rheinfelden, le fondateur du Cercle suisse.

Der Großkaufmann
Die Firma Claver, das in England eine bedeutende schwere Bewohner vorwiegend in die Ferne lenkt, hat immer bedeutende Auslandshandels beruhigt. So ist auch in Rumänien der erfolgreiche Schweizer ein Glarner, der Kaufmann Jacques Brunner (1834–1899), der mütterlicherseits vom Reformator Huldreich Zwingli abstammt. Mit einer großen Erfassung des Zusammenhangs der Weltwirtschaft erkannte er die Möglichkeiten, die der neuzeitliche Staat für die Ausfuhr über die Taktiken der Optimisten, der der Praktiker ausnutzen kann. Er gründete seine Handelsfirma im Donauhafen Galatz, und ein beträchtlicher Anteil des gesamten Außenhandels Rumäniens ging bald durch seine Hände. Er importierte Reis aus Indien, Manufakturwaren aus Glarus. Als die Phönix-Partie das Land verließ, erhielt er von dem General einen Preis und exportierte rumänischen Wein nach Frankreich. Er starb kürzlich auf der Höhe seines Erfolges. Keine seiner Unternehmungen ist heute noch in schweizerischem Besitz.

Un grand commerçant, Jacques Brunner, de Glaris (1834–1899), débute par fonder une maison de commerce sur le port danubien de Galatz. Peu à peu il parvint à traiter une importante partie du commerce extérieur du royaume important du riz des Indes, des tissus glaronais, le phénix ayant déclaré le vignoble de Bourgogne — de vin en France. Il mourut récemment et son entreprise fut immobiliée par ses fils.

(Photo aus dem Buch 'Die Schweizerkolonie in Rumänien' von Manfred Eggermann)



Rumänische Feiermütte und Schweizer Sonnenkleppi

Der Bob ist der Urenkelin des Wagners, Leopold, dessen Handelsunternehmen, von seinen Großeltern, den Brüdern Charles Arnold (Vorsteher von links) und Louis Faraldo (Vordergrund) weitergeführt wird. Sie haben das Geschäft ausgedehnt, besitzen den schönsten Blumenladen in Bukarest und große Obstgärten. Da Ausländer keine landwirtschaftlichen Grundstücke in Rumänien besitzen dürfen, mussten die Lausanner Faraldo in diesem Jahre das Bürgerrecht ihres Gastlandes erwerben — ein Los, das im Zeitalter des Nationalitätsprinzips viele alte Auslandschweizerfamilien trifft. Bonnet d'astrakan et capot d'armillis. Arnold Leyvor (second depuis la gauche) et son cousin Louis Faraldo expliquent toujours le domaine de cultures maraîchères que créa leur grand-père. Il est même très possible que dans la suite des temps, ce gamin au capot d'armillis qui est leur neveu, prenne la succession de cette frénétique entreprise. Ces deux jeunes possèdent les plus beaux magasins de fleurs de Bucarest et de merveilleux vignes. Vaudont leur arrière, belles l'Europe. Une récente loi empêche l'étranger de posséder des terrains en Roumanie. Pour conserver son bien, M. Faraldo a été obligé de se naturaliser. C'est là un triste destin auquel sont actuellement soumis de Suisses résidants à l'étranger.

Nr. 35 / 1939 Seite 1112

Die Schweizer in Rumänien

3. Sonderbildbericht von Dr.

Die Besonderheit der Rumäniens-Schweizer liegt darin, daß unter ihnen so ziemlich alle charakterlichen Typen des Heimatlandes in ihrer gegenwärtigen Mannigfaltigkeit vertreten sind. Sie lassen sich am besten in die zwei Gruppen der Intellektuellen und der Praktiker scheiden. Jene stellen Professoren, einen königlichen Berater (Louis Basset), vor allen aber Erzieher und Lehrer. Sie sind hauptsächlich Welschschweizer. Doch fand sich unter ihnen auch der Berner Dichter Hugo Marti. Einer der ersten, der Genfer Bordier, Erzieher in der Fürstenfamilie Ypsilanti, fiel 1821 in einem Freiheitskrieg der Rumänen gegen die Türken und ist ein später Nachahmer schweizerischer Landsknechte. Diese Hauslehrer verbreiteten unter ihren Zöglingen das Wissen um schweizerische Geistesleben. Sie haben an der Bildung rumänischer Kultur einen nicht viel geringeren Anteil als die schweizerischen Kaufherren, Weinbauer, Ingenieure und Handwerker am wirtschaftlichen Aufbau. Die Rumäniens-Schweizer des neunzehnten Jahrhunderts haben ihren zweiten großen Erfolg gerade iher Schweizerum zu verdanken. Das junge Rumänien, das immer um seine Unabhängigkeit bangte, mußte, war bei den Schweizern sicher, da ihrer Mitarbeit keine politischen Nebenabsichten innewohnten. Sie sah in der Nachkriegszeit einen großen Teil ihrer Bedeutung einbüßen, hat den Grund darin, daß sie ihrer Ansicht nach im Mutterlande nicht den notwendigen Rückhalt und genügende Unterstützung fanden.



Die Schweizer in Rumänien

A. R. Lindt

Les Suisses en Roumanie

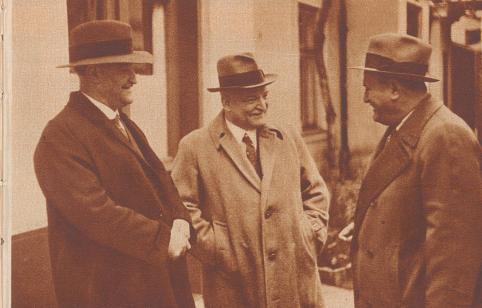
par notre envoyé spécial A. R. Lindt

Les Suisses établis en Roumanie se divisent en deux catégories: les «intellectuels» et les «pratiques». Des Suisses romands se compose presque exclusivement la première de ces catégories. L'un de leurs pionniers fut ce genoys Bordier, précepteur dans la famille des princes Ypsilanti qui, gagné par la fièvre romantique de son époque, tomba gloiemement dans la guerre de libération engagée par les Roumains contre l' Ottoman en 1821. Les Alémaniques sont en majorité dans la seconde catégorie et c'est à l'un d'ens E. Wolff entre autres, que la Roumanie doit son actuel essor industriel.



Der Legationssekretär der schweizerischen Gesandtschaft, Dr. Zuber, kehrt in seine Wohnung zurück. Die Villa gibt einen guten Begriff von der geschmackvollen modernen Architektur Rumäniens. Dr. Zuber ist ein Sachverständiger der schwierigen rumänisch-schweizerischen Clearingbestimmungen.

Notre secrétaire de légation à Bucarest, M. Zuber, éminent spécialiste des questions de clearing, rentre dans sa villa. Villa moderne qui témoigne du goût des architectes roumains.



Uhrenmacher und Bankdirektor

Der Präsident des Schweizervereins hat auf der Straße die beiden Neuenburger Bühler getroffen. Der linke (rechts) war Direktor einer Bukarester Bank. Vor wenigen Jahren wollte er sich in der Schweiz niedergelassen. Aber es war unmöglich eine Anstellung zu finden, so daß er wieder nach Rumänien zurückkehren mußte. «Es schadet nicht», sagt er, «daß Schweizer einen Platz für Auslandschweizer hat.» Sein Bruder (links) ist Uhrenmacher.

«Es est pour nous Auslandschweizer schwer verständlich», sagte er, «daß große Schweizerfirmen es vorziehen, die Vertretung an Ausländer statt an Landesleute zu vergeben. Aber fremde Vertreter versprechen das Blaue vom Himmel herunter, während wir Schweizer die bescheidenen Möglichkeiten für den Absatz teurer Schweizerwaren ungeahnt erkannten. Er glaubt, daß 150 schweizerische Uhrenmacher in Rumänien Arbeit finden könnten.

Un horloger et un directeur de banque, lequel le président de la colonie suisse a rencontré dans la rue. Le premier (à droite) est directeur d'une banque de Bucarest. Désirant de rentrer au pays, il quitta sa place mais fut contraint de rentrer en Roumanie. Son frère qui est horloger s'étonne que les grandes maisons d'horlogerie suisse confient de préférence leurs intérêts à l'étranger d'autre, qu'à des compatriotes. «Evidemment ceux-là promettent moins et merveilles, tandis que nous Suisses, prévoyons les difficultés de vendre des objets déjà chers et dont le change augmente le prix.»

Nr. 35 / 1939 Seite 1113

Der königliche Berater, der Industrielle und der Gärtner

Die Schweizerkolonie Rumäniens sah ihre größte Blüte in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, als fremde Staaten in der Tätigkeit von Ausländern noch nicht eine Hand als eine Konkurrenz erkannten. Elends, im Zylinder, hebt sich der Gruppe der Rumäniens-Schweizer der Edelschreiber Louis Basset ab. Er war Privateskretär und Berater der beiden ersten rumänischen Könige Carol und Ferdinand. Er blieb er bis zu seinem Tode ein zierlicher Staatsbeamter. Ihm ist sein Neffe Antonius Louis Leyzra, der Gründer der ersten Handelsgärtnerei Rumäniens. Mit seinem Schwiegersohn Charles Faraldo (vorderste Reihe, dritter von links) legte er große Gärten an, die in jüngster Zeit in Rumänien zu einem der größten Gewerbe geworden sind. Dritter von links ist der Zürcher Léopold Wolff, durch die Errichtung einer Kupfergrube, durch seine Fabrik für Eisenkonstruktionen, durch den Import von Maschinen förderte er die Industrialisierung Rumäniens.

1891. C'est dans la seconde moitié du XIXe siècle que la colonie suisse en Roumanie atteint son apogée. Elle comprend alors parmi ses membres le Vaudois Louis Basset, qui fut ses qualités de secrétaire particulier et de conseiller des souverains Carol et Ferdinand obligèrent à coiffer le haut de forme. Louis Leyzra (troisième à droite) a aussi également que son gendre Charles Faraldo (troisième à droite) la responsabilité de la première exploitation rationnelle de cultures maraîchères. Le Zurichois Ephraïm Wolff (rangée supérieure, le troisième du bas) fut directeur d'une fabrique de constructions métalliques et les réservoirs de pétrole de Constanța. D'autre encore: les Neuchâtelois Paul Jeannenau, organisateur des postes du royaume; Léopold Wolff, directeur d'une grotte (actuel directeur de la bibliothèque nationale à Bucarest) qui tous deux furent bibliothécaires de la Cour.

(Photo aus dem Buch 'Die Schweizerkolonie in Rumänien' von Manfred Eggermann)